

## Feuerwehren-Projekt der Demokratiekompetenz traf sich in Berlin

Partnerschaft für praxisbezogene Zusammenarbeit: „Feuerwehr ist mehr als technisches Know-how“

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland-Pfalz hat bereits im September in Berlin seine Kooperation mit vier weiteren Landesverbänden der Feuerwehren beim Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gestartet.

Am Rande des Demokratiekongresses, bei dem sich Akteurinnen und Akteure der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ kennenlernen und austauschen konnten, haben sich die Landesfeuerwehrverbände aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz über weitere gemeinsame Schritte verständigt.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gemeinsam mit Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, diskutierten die Teilnehmenden über die praktische Relevanz der Bundesregierungsstrategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung, über Kooperationsmöglichkeiten zwischen beiden Bundesprogrammen sowie über die Herausforderungen und Perspektiven ihrer Projektarbeit.

Der LFV Rheinland-Pfalz bietet für die Feuerwehren des Landes das Projekt „Heimat • Menschen • Vielfalt = Feuerwehr“ an. Es wird gefördert vom Bundesprogramm „Zusammenhalt



Sie sind die aus den beteiligten Bundesländer für das gemeinsame Projekt Verantwortlichen.

durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern. Das Programm fördert in ländlichen und strukturschwachen Gegenden eine selbstbewusste, lebendige und demokratische Gemeinwesens-Kultur und hat für den LFV 2016 den Schwerpunkt „Flucht und Asyl“. Ab 2017 engagiert sich das Projekt für demokratisches und generationsübergreifendes Miteinander in den Feuerwehren von Rheinland-Pfalz.

Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es, sich künftig bei der Aus- und Weiterbildung und bei der Gewinnung von ausgebildeten Fach- und Führungskräften zu unterstützen. Dazu gehören ein regelmäßiger professioneller Austausch und praxisbezogener Wissens-

## Heimat • Menschen • Vielfalt FEUERWEHR

transfer sowie gemeinsame Veranstaltungen. Darüber hinaus stehen die Vernetzung der einzelnen Projekte zur Demokratiestärkung sowie das Entwickeln von gemeinsamen Konzepten zum „Generationskonflikt“ für die Feuerwehren im Mittelpunkt.

Alle Verbände erhoffen sich hiermit große Synergieeffekte und Potenziale für die Akteure. „Wir wollen mit diesen

Projekten mit unseren Feuerwehrmitgliedern und Interessenten ins Gespräch kommen und das Bewusstsein dafür wecken, dass es bei der Feuerwehr um mehr geht als technisches Know-how, sondern dass wir eine Gemeinschaft sind, die viel Gutes bewirken kann“, sind sich die Projektleiter der Landesfeuerwehrverbände einig. ■

## „Jetzt sind wir international“

### Förderkreis aus der Wirtschaft traf sich zur zweiten Sitzung

Anfang Januar tagte zum zweiten Mal der Förderkreis Feuerwehr im Rahmen der Klausurtagung der Kreisfeuerwehr- und Stadtfeuerwehriinspekteure in Biersdorf am See. Unter Leitung seines Sprechers, Helmut Steck, und des LFV-Vizepräsidenten Bernd Naunheim konnten zahlreiche Mitglieder aus Wirtschaft und Organisationen rund um das Feuerwehrwesen begrüßt werden. „Jetzt sind wir international“, so Steck bei der Begrüßung, „mit dem deutsch-österreichischen Unternehmen Blaulicht SMS Nachrichtendienste haben wir einen neuen Förderer in unseren Reihen.“

Nachwuchsgewinnung und -förderung ist eines der Themen, die Steck auf der Agenda hatte. Für künftige Schulabgänger sollen Praktika und Volontariate gesucht und begleitet werden. Neben der Unterstützung durch die Mitglieder des Förderkreises sollen die Jugendfeuerwehrwarte und Wehrleiter als Vermittler fungieren, um den Jugendlichen einen besseren Einstieg zu ermöglichen. Im Laufe des Jahres wird durch den LFV ein Grundsatzpa-



pier erarbeitet, welches sich mit diesem Aspekt beschäftigt. Die stetig ansteigende Zahl von belastenden Einsätzen, die es im Nachgang für die Einsatzkräfte zu verarbeiten gilt, beschäftigt auch den Förderkreis. LFV-Geschäftsführer Michael Klein hat zu diesem Thema einen Kurzvortrag gehalten, wie es um die psychologische Nachbereitung im Feuerwehr-Einsatzdienst Rheinland-Pfalz steht. Es sollen zukünftig nicht nur durch Notfallseelsorger betroffene Einsatzkräfte im Fall der Fälle betreut werden, in Seminaren für Vertrauensleute und

Wehrleute werden diese speziell im Bereich der Menschenführung geschult und ausgebildet, um eine noch bessere Betreuung zu gewährleisten und um die Notfallseelsorger zu entlasten.

„Durch den intensiven Austausch zwischen Förderkreis und LFV und die Herstellung eines Roll-Ups kann bei zukünftigen Veranstaltungen noch gezielter auf den Förderkreis aufmerksam gemacht werden“, so Steck, der bei den verschiedensten Veranstaltungen die Aufgaben und den Tätigkeitsbereich des Förderkreises vorstellen wird. ■